

**Begrüßungsworte des Augsburger Diözesanbischofs Dr. Bertram Meier im
Eröffnungsgottesdienst anlässlich der Frühjahrs-Vollversammlung der
Deutschen Bischofskonferenz am 19. Februar 2024**

Wie gut ist es und wie schön, wenn Brüder und Schwestern in Eintracht beisammen sind. (Ps 133,1)

Mit diesen geradezu schwärmerischen Worten aus dem Buch der Psalmen heiße ich Sie alle willkommen: Frauen und Männer aus verschiedenen Generationen und Gruppen, besonders die Mitglieder der Deutschen Bischofskonferenz mit dem Team aus Bonn, das für den organisatorischen Rahmen unserer Tagung sorgt. Alle gehören wir zum Volk Gottes, in dessen Dienst wir gerufen sind. Einen Extra-Gruß richte ich an den Apostolischen Nuntius, Herrn Erzbischof Dr. Nikola Eterovic, der den Heiligen Vater in Deutschland vertritt.

Einen Gedanken von Papst Franziskus möchte ich gern aufgreifen, weil er sehr gut für unsere Versammlung passt. In einer Predigt erinnert Franziskus an ein Wort des hl. Kirchenvaters Basilius, der den Heiligen Geist als Harmonie bezeichnet: *Ipse harmonia est.* (In Ps. 29,1) Der Heilige Geist selbst ist Harmonie. Die Harmonie, die der Heilige Geist bewirkt, dürfe man nicht mit einer gewissen Ruhe verwechseln: „So kann in einer Gemeinschaft große Ruhe herrschen, es kann ihr gut gehen, aber sie befindet sich dennoch nicht in Harmonie. (...) Einmal, so der Papst weiter, habe ich gehört, wie ein Bischof etwas sehr Weises gesagt hat: In der Diözese ist es ruhig. Aber wenn du dieses oder jenes Problem berührst, dann bricht sofort ein Krieg aus.“ Das allerdings sei dann eher eine „ausgehandelte Harmonie und nicht die Harmonie des Heiligen Geistes.“ (5.4.2016)

Möge uns der Heilige Geist einführen in den Zusammenklang der vielen Stimmen, die verschieden sein können, aber doch die Einheit suchen. Wir

brauchen nicht immer einer Meinung sein, aber wir sollten uns mühen, immer mehr eines Sinnes zu werden – damit die Welt dem Evangelium glaubt.

So bitte ich Dich, lieber Bischof Georg, mit uns die Eucharistie zu feiern.